

Achtsam durch die Natur gehen

Heimatverein setzt Lehrpfad mit vier Stationen dank Leader-Förderung um

Heiligenrode – Ein gelungenes Projekt im Rahmen des Leader-Programms Stuhr-Weyhe hat der Heimatverein Heiligenrode (HVV) am Mittwochabend präsentiert: einen 1,5 Kilometer langen Naturlehrpfad zwischen Wassermühle und Kuhteichweg, der am Klosterbach und hinter der Grundschule entlangführt.

HVV-Mitglied Michaela Werner hatte sich federführend um den Pfad gekümmert, sie spricht von einer „Herzensangelegenheit“. Die Idee dazu hatte der Naturschutzbund (Nabu) in Person von Bernhard Helmerichs.

Achtsam durch die Natur gehen – dazu soll der Pfad die



Eine illustre Wandergruppe mit Vertretern des Heiligenroder Heimatvereins, des Naturschutzbunds, der Verwaltung und des Leader-Regionalmanagements lief am Mittwoch den Naturlehrpfad ab.

ANDREAS HAPKE (3)

Menschen motivieren. „Viele huschen nur durch oder fahren mit dem Fahrrad hier lang. Sie bleiben nirgendwo stehen“, hat Werner festgestellt. Sie selbst sei viel mit ihrem Hund in dem Wadstück unterwegs. Bei dieser Gelegenheit hätten auswärtige Spaziergänger sie bereits gefragt, was man in Heiligenrode noch erleben könne. „Die Leute sind begierig darauf, etwas zu entdecken. Wir haben ja an den Wochenenden Zulauf durch das Eiscafé, den Mühlenteich und die Künstlerstätte.“

An vier Mitmach-Stationen besteht nun die Möglichkeit, mehr über die heimische Natur zu erfahren. Wie heißt die Larve des Maikäfers? Wie nennt man das Nest vom Eichhörnchen? Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten Interessierte, indem sie an Station 1 die Quiztafeln umdrehen. An Station 2 können sie per QR-Code Vogelstimmen abrufen, an Station 3, einem großen Dendrofon (Holzorgel), musizieren, an Station 4 mehr über Kopfweiden herausfinden.

Für die Haltepunkte hat Künstler Andreas Koch-Warnken vier Ständerwerke aus Robinienholz gezimmert. „Das ist ein bisschen organischer, nicht so gerade gefräst“, sagt er. Die Dacheindeckungen bestehen aus heimi-



Am Dendrofon probiert sich Leader-Regionalmanagerin Erika Bernau aus.

scher Lärche, zusammengehalten wird das Ganze mit Edelstahlbeschlägen. „Das fördert die Langlebigkeit und wird uns alle überdauern. Wir haben versucht, etwas zu machen, was wir vorher noch nicht gesehen haben“, sagt der Künstler. „Nichts von der Stange“, fügt Werner hinzu.

Sie könnte sich Führungen an Sonntagen vorstellen, so wie es bereits bei der Ortsteilfeier zum 50. Geburtstag Stuhrs der Fall war. „Jetzt weiß ich auch, von welchem Vogel ich morgens immer geweckt werde“, habe eine Teilnehmerin festgestellt.

Für die HVV-Vorsitzende Viola Dahnken bilden der knapp 100 Jahre alte Mammutbaum und die Flatterulme als Baum des Jahres 2019 zusätzliche Stationen des Naturlehrpfads. Sie schließe die Erweiterung des

Projekts nicht aus und wolle dafür „in das eine oder andere Fördertöpfchen greifen“.

13 400 Euro hat der Pfad gekostet, zu 60 Prozent gefördert durch die Leader-Region. „Eigentlich fördert Leader die Maßnahmen mit 70 Prozent, aber hier ist ein Zuschuss der OLB-Stiftung von zehn Prozent mit dabei“, erklärt die Leader-Regionalmanagerin Erika Bernau.

Die Kommune muss den jeweiligen Zuschuss mit 25 Prozent cofinanzieren. Somit verbleiben nur geringe Kosten beim Antragsteller, der den Betrag aber vorstrecken muss. „Gottseidank hatten wir noch Rücklagen“, sagt HVV-Kassenwart Bernd Bätjer. „Dafür müsste es eigentlich eine andere Regelung geben, damit Vereine unterstützt und nicht abgeschreckt werden.“ Er denkt



Stimmen heimischer Vögel über einen QR-Code abrufen – das ist an dieser Station möglich.

an ein zinsloses Darlehen, was die Kommune laut Bürgermeister Stephan Korte auch gewähren würde. „Doch da ist uns haushaltsrechtlich ein Riegel vorgeschoben.“ Bernau verweist auf laufende Gespräche. „Andere Bundesländer sind da schon weiter.“

Die Antragstellung sei für sich gesehen schon kompliziert gewesen, wie Dahnken berichtet. „Allein die EU-Registriernummer zu bekommen, damit man gefördert werden darf, ist eine Herausforderung.“ Außerdem sei die Nummer hauptsächlich für landwirtschaftliche Betriebe ausgelegt. „Das heißt, der Antrag geht noch zur Tierseuchenkasse, obwohl wir da gar nichts mit zu tun haben.“

Landwirtschaftskammer, Tierseuchenkasse, Amt für Agrarstruktur – diese Satio-

nen durchlaufen, bevor an Stationen für den Lehrpfad zu denken war. Hürden wie diese versucht Erika Bernau für die Antragsteller aus dem Weg zu räumen.

„Klimaschutz im weitesten Sinne“ ist nach Auskunft Kortes das Hauptthema des Leader-Programms. Die Gemeinde halte sich „relativ zurück mit eigenen Anträgen“, weil die Vereine profitieren sollten. Release etwa wolle mit der Förderung sein Gebäude in Brinkum energetisch auf den neuesten Stand bringen. Fest steht laut Korte, dass die Gemeinde den von den Grünen beantragten Umweltag über Leader finanzieren möchte. Der Tag diene dazu, diverse Informationsformate zu diesem Thema, etwa den Tag des Fahrrads und den Tag der Städtebauförderung, zu bündeln.

ANDREAS HAPKE

Was ist die Leader-Förderung

Mit der Maßnahme „LEADER“ werden ausgewählte Regionen bei der Umsetzung von Projekten nach den Regionalen Entwicklungskonzepten (REK) der LEADER-Regionen gefördert.

Die Aktivitäten einer LEADER-Region werden über eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) gesteuert. In ihr sind engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter verschiedener Institutionen und öffentlicher Stellen aus der Region vertreten; sie besteht mindestens zur Hälfte aus Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Unter Leitung der LAG werden lokale Akteure in einem sog. Bottom- up-Ansatz aktiv in die Ausarbeitung und Umsetzung integrierter und themenübergreifender Entwicklungskonzepte einbezogen.

Jeder LEADER-Region stehen EU-Fördergelder aus dem Programm für die Entwicklung im ländlichen Raum (PFEIL) zur Verfügung, mit dem Akteure Vorhaben aus ihrem REK umsetzen können.

Die Entscheidung über die Verwendung der Fördermittel trifft die Region eigenständig. Für die Projektförderung in LEADER-Regionen gibt es nur wenige inhaltliche Vorgaben – die Förderung über LEADER ist deshalb in besonderer Weise für das Entwickeln und Erproben innovativer Ansätze prädestiniert.